

Das Sturmgewehr 90 und die 5,6-mm-Munition

Autor(en): **Hofstetter, Edwin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **64 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Sturmgewehr 90 und die 5,6-mm-Munition

Von Edwin Hofstetter, Frauenfeld

Das Sturmgewehr

Das Sturmgewehr 57 (Stgw 57) wurde in unserer Armee im Jahre 1960 eingeführt. Es ersetzte damals den Karabiner 31, das leichte Maschinengewehr und die Maschinenpistole. Der SIG (Schweizerische Industriegesellschaft, Neuhausen am Rheinfall), dem Hersteller des Stgw 57, war es gelungen, eine feuerstarke Waffe zu konstruieren, welche zugleich handlich und einfach ist.

In den seither vergangenen 25 Jahren wurden mehrere hunderttausend Sturmgewehre 57 hergestellt. Aber die Entwicklung im Bereich der Handfeuerwaffen blieb nicht stehen. Es gelang der modernen Waffen- und Materialtechnik, leichtere, handlichere und in der Präzision dem Stgw 57 absolut ebenbürtige Waffen herzustellen. Dies wurde insbesondere durch die Wahl kleinerer Kaliber ermöglicht. Seit Jahren hat man sich in unserer Armee mit einer Nachfolgewaffe für das Stgw 57 beschäftigt. Nach eingehenden Erprobungen fiel die Wahl wiederum auf eine Waffe der SIG, das Sturmgewehr 90 (Stgw 90).

Warum ein neues Sturmgewehr?

Aus rein technischer Sicht müsste das Stgw 57 noch nicht abgelöst werden. Die Trefferleistung des Gewehres sowie die Leistung der Gewehrpatrone 11 im Ziel entsprechen immer noch den heutigen Anforderungen.

Eine Beibehaltung dieser Waffe über weitere Jahrzehnte wäre aber mit folgenden wesentlichen Nachteilen verbunden:

- Die Rekruten werden heute mehrheitlich mit Stgw 57 ausgerüstet, welche von Wehrmännern bei ihrer Entlassung aus der Wehrpflicht abgegeben und revidiert wurden. Diese Revisionen und der steigende Ersatzteilbedarf werden immer kostspieliger;



- Für die 90er Jahre zeichnen sich Bestandesschwierigkeiten ab. Zunehmend müssen Stgw 57 wegen dem technischen Zustand liquidiert werden.
- Die letzten fabrikneuen Stgw 57 wurden 1985 an die Truppe ausgeliefert. Auf eine weitere Nachbeschaffung wurde verzichtet. Aus diesen Gründen können ab Ende der 80er Jahre nicht mehr alle Rekruten mit dem Stgw 57 ausgerüstet werden;
- Der Trend geht nach immer leichteren, kürzeren und dadurch handlicheren Gewehren. International gesehen verfügt der Schweizer Soldat mit dem Stgw 57 über eine wirkungsvolle Waffe. Sie entspricht aber nicht mehr den modernsten Forderungen des Gefechts und dem technischen Entwicklungsstand von Handfeuerwaffen.

Die Vorteile des Sturmgewehrs 90 und der 5,6-mm-Munition

Gewehr und Munition sind wesentlich leichter. Bei einer Kampfausrüstung von 120

Abgabe des Sturmgewehrs 90 an die Jungschützenkurse

Verschiedene Anfragen zur Abgabe des Sturmgewehrs 90 an die Jungschützen zeigen, dass eine Information über den Stand dieses Geschäftes erwünscht ist.

1. Mit dem Rüstungsprogramm 1986 stimmte das Parlament der Beschaffung von 135 000 Sturmgewehren 90 zu. Diese Waffen befinden sich heute in Produktion und werden der Armee tranchenweise abgeliefert.

2. Es ist vorgesehen, mit Rüstungsprogramm 1990 dem Parlament eine zweite Gross-Serie Sturmgewehre 90 zur Beschaffung zu beantragen. Falls diesem Beschaffungsantrag zugestimmt wird, beginnt die Auslieferung dieser Waffen nicht vor 1992.

3. Der mit dem Generalunternehmer SIG-Neuhausen ausgehandelte Preis basiert auf einem vorgegebenen Produktionsrhythmus. Dieser könnte nur unter Inkaufnahme höherer Kosten verändert werden.

Auf diesen Ablieferungsrhythmus ist auch die Munitionsproduktion abgestimmt.

4. Seit einigen Jahren werden keine Sturmgewehre 57 mehr produziert; Reserve besteht keine.

Demzufolge müssen die zurückfließenden Sturmgewehre 57 – aufgefrischt – den Rekruten wieder abgegeben werden können.

5. Die Umrüstung der Truppe erfolgt – gemäss Beschluss der KML – wie folgt: 1988: ein Geb Inf Rgt und eine Fsp Kp, dazu die entsprechenden Rekr dieses Rgt (aber nur Inf und ohne Spez); 1989: drei Geb Inf Rgt, dazu do; 1990: sechs Geb Inf Rgt und vier selbst Bat, dazu do;

bis Ende 1995 werden die Infanterie, die Mechanisierten und Leichten Truppen sowie die Fernspäher umgerüstet sein. Für alle übrigen Truppen beginnt die Umrüstung später.

6. In den Jahren 1988 bis 1992 werden demzufolge nur zirka 10 bis 20 Prozent der Jungschützen, welche noch am Sturmgewehr 57 ausgebildet wurden, in der Rekrutenschule ein Sturmgewehr 90 fassen.

7. Um alle Jungschützen mit Sturmgewehren 90 auszurüsten, wären 35 000 Waffen nötig. Dies ist aus den ersten zwei Serien nicht möglich.

8. Wir sind ausserdem davon überzeugt, dass der Übergang eines Jungschützen vom Sturmgewehr 57 auf das Sturmgewehr 90 keine Probleme bietet. Das umgekehrte Vorgehen, also Jungschützenkurs mit dem Sturmgewehr 90, Rekrutenschule mit dem Sturmgewehr 57, betrachten wir als fragwürdig. Bei einer Abgabe des Sturmgewehrs 90 an Jungschützen während der nächsten Jahre würde dieser fragwürdige Fall eintreten.

Stab GA, Chef SAT

Bild aus «International defense review» 11/88



Zielen – Schiessen – Treffen.

Mit dem neuen, präzisen SIG-Sturmgewehr Stgw 90 PE.

Aus Tradition modernste Technik

Ab 1988 führt die Schweizer Armee das neue SIG-Sturmgewehr unter der Typenbezeichnung Stgw 90 ein. Das grosse Interesse aus Sportschützenkreisen veranlasste uns, eine Einzelschusswaffe für Sportschützen herzustellen.

Diese Waffe unterscheidet sich von der Armeeausführung einzig in der Feuerwahlart, wobei der Abzugsmechanismus so gefertigt ist, dass kein Umbau auf Seriefireur möglich sein wird.

Die Waffe ist für Links- und Rechtschützen gleichermaßen gut bedienbar.

Das Konzept baut auf dem bewährten Prinzip des Gasdruckladers mit Drehverschluss auf.

Die Wartung der Waffe ist einfach und leicht zu beherrschen.

Die optimale Formgebung und Gewichtsverteilung erlaubt zielsicheres Schiessen in jeder Stellung.

Der schwere, zusammen mit dem Patronenlager gehämmerte Lauf, die lange Visierlinie und die einfache Visierung bilden die technische Voraussetzung für die überlegene Schusspräzision.

Sonderzubehör:

SIG-Sturmgewehrkofter – leicht, elegant, kompakt; aus strapazierfähigem Kunststoff.

Zielfernrohr, Zielfernrohrträger, Bajonett, Irisblenden, Gehörschutz mit eingebautem Mikrofon.



Besonderer Hinweis

- Ab 1. 1. 89 kann mit dem Gewehr als Ordonnanzwaffe an den offiziellen Schiessanlässen geschossen werden.



SIG Schweizerische Industrie-Gesellschaft
Geschäftsbereich Waffen
CH-8212 Neuhausen am Rheinfall/Schweiz
Tel. 053/21 61 11



Bestellung

- 1 SIG Sturmgewehr Stgw 90 PE 34 550 045
Kal. 5,6 mm, komplett mit 2 Magazinen, 20-Schuss, Reinigungssortiment, Tragriemen, Magazinladehilfe, Schussbild und Bedienungsanleitung
- 1 SIG Sturmgewehrkofter 34 558 961

Adresse Ihres Fachhändlers

Fr. 2375.–
Fr. 318.–

Name, Vorname: _____

Genauere Adresse: _____ Tel.-Nr. _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte senden an: SIG Schweizerische Industrie-Gesellschaft, Abteilung GB-Wk 4
CH-8212 Neuhausen am Rheinfall

Schuss beträgt das Gewicht von Waffe und Munition beim Stgw 57 10,4 kg, beim Stgw 90 nur noch rund 6 kg.

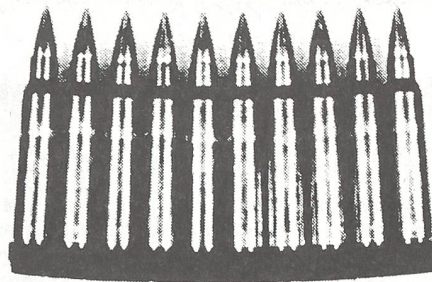
Auch der Munitionsnachschub wird mit der Gewehrpatrone 90 erleichtert, da das Gewicht der Patronen nur 12 g statt 27 g beträgt. Im Vergleich zum Stgw 57 ist das Stgw 90 rund 10 cm und bei eingeklapptem Kolben sogar 30 cm kürzer. Dadurch wird das Gesamtgewicht der Waffe reduziert. Beides führt zu einer Verbesserung der Handlichkeit des Stgw 90 und damit auch zu mehr Beweglichkeit des Soldaten.

Das Stgw 90 ist eine moderne KampfWaffe, mit welcher folgende Feuerarten geschossen werden können:

- Einzelfeuer
- Feuer mit der Dreischussautomatik
- Seriefreuer

Was leistet die 5,6-mm-Patrone

Die Leistung der 5,6 mm GP 90 steht der 7,5 mm GP 11 in keiner Weise nach. Trotz erheb-



lich tieferem Geschossgewicht wird mit dem Kaliber 5,6 mm eine grössere Wirkung im Ziel erreicht. Die Gründe dafür liegen bei einer höheren Anfangs- und Endgeschwindigkeit sowie einer optimierten Geschosskonstruktion.

Kalibervergleich	Kal 7,5 mm	Kal 5,6 mm
Gewicht	27 g	12 g
Länge	77 mm	57 mm
Mündungs- geschwindigkeit	750 m/s	900 m/s

Verbesserte Trefferresultate beim Präzisionsschiessen:

Die Hälfte der Treffer von 4 Trefferbildern zu je 20 Schuss dürfen eine Höhen- und Seitenstreuung von höchstens 6 x 6 cm aufweisen. Zudem darf die ganze Streuung jedes einzelnen Trefferbildes höchstens 24 x 24 cm betragen.

Vergleichsschiessen in Rekrutenschulen haben gezeigt, dass die Trefferresultate mit dem Stgw 90 beim Standschiessen auf 300 m besser waren.

Standschiessen: Scheibe A 5, 6 Schuss, ohne Zeitbeschränkung

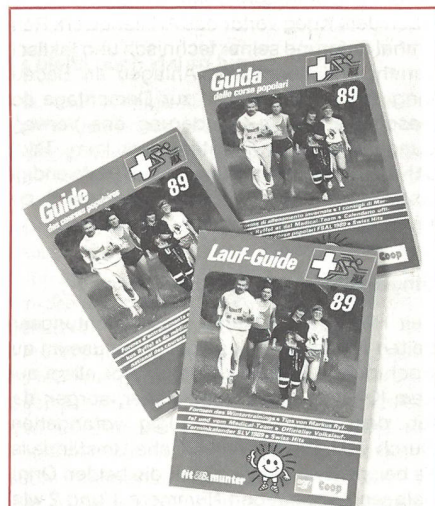
Waffe	Punktendurchschnitt
Stgw 57	22,5
Stgw 90	24,5

Beim Wettschiessen mit dem Stgw 90 konnten rund doppelt so viele Schützenabzeichen vergeben werden als beim Schiessen mit dem Stgw 57.

Wettschiessen:

Waffe	Ø Punkte	Schützenabzeichen
Stgw 57	72,1	11,2%
Stgw 90	78,8	22,0%

Die **ausserdienstlichen Schiessen** werden auch künftig in den bestehenden Schiessanlagen mit der neuen Waffe und der 5,6-mm-Munition durchgeführt. Anpassungsarbeiten sind nicht notwendig. Mit der neuen Waffe/Munition ist der Rückstossimpuls um einiges geringer als bisher. Ebenfalls ist die Lärmbelastung für Schützen und Umgebung dank der neuen Munition mit kleinerem Kaliber gering.



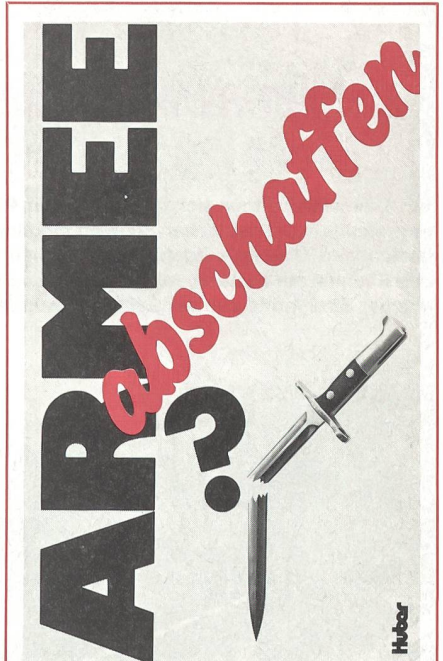
Der neue «Lauf-Guide SLV 1989», ein weiterer Baustein zu einem umfassenden Werk.

Bereits zum 7. Mal erschien der «Lauf-Guide SLV» mit dem offiziellen Volkslaufkalender SLV 89, dem umfassendsten Werk dieser Art in der Schweiz.

Wie jede Ausgabe ist auch die 7. Auflage einem Schwerpunktthema gewidmet. So ergibt sich nach und nach eine informative «Lauf-Bibliothek» auf kleinstem Raum. «Formen und Planung des Wintertrainings» steht diesmal im Zentrum der zahlreichen Beiträge. Die Tips des Medical-Teams sind ebenfalls dem Laufen im Winter gewidmet.

Der «Lauf-Guide SLV» entsteht in Zusammenarbeit mit Coop «fit & munter». Er bildet eine wichtige Dienstleistung zugunsten des Breitensports und unterstützt damit die Förderung der Volksgesundheit und einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung.

Ob Anfänger oder erfahrener Läufer, der «Lauf-Guide SLV 89» ist für alle ein unentbehrliches Nachschlagewerk. Er ist kostenlos. Interessenten können ihn ab sofort gegen Einsendung eines adressierten und frankierten C5-Kuverts mit dem Vermerk «Lauf-Guide 89» beim Schweizerischen Leichtathletikverband SLV, Postfach 2233, 3001 Bern, oder bei Coop Schweiz, «fit & munter», Postfach 2550, 4002 Basel, beziehen. Der Guide lag aber auch ab Anfang Januar 89 in allen Coop-Filialen in der ganzen Schweiz auf.



«ARMEE ABSCHAFFEN?» Ein hervorragendes Argumentarium, herausgegeben von Walter Schaufelberger

Wer den Nutzen der schweizerischen Armee abstreitet, müsste beweisen, dass unser Land in diesem Jahrhundert nie ernsthaft bedroht gewesen ist. Dies wird tatsächlich behauptet und, weil viele Schweizerinnen und Schweizer auch den Zweiten Weltkrieg nur noch vom Hörensagen kennen, hier und dort auch geglaubt. Im Hinblick auf die Initiative zur Abschaffung der Schweizer Armee muss also das Bedrohungsbild von damals der Generation von heute wieder ins Bewusstsein gerufen werden.

Im Taschenbuch «Sollen wir die Armee abschaffen? Blick auf eine bedrohliche Zeit», wird auf Polemik und Heldenverehrung gleichermaßen verzichtet. Kompetente Wissenschaftler und Offiziere stellen in kurzen, übersichtlichen Beiträgen das wechselvolle Bedrohungsbild des Zweiten Weltkrieges dar. Politische Bedrohung (Georg Kreis) bestand in der Unvereinbarkeit des schweizerischen Staatsgedankens mit der nationalsozialistisch-faschistischen Ideologie. Wirtschaftliche Bedrohung (Robert U Vogler) ergab sich aus der Abhängigkeit von den unser Land vollständig umklammernden Achsenmächten. Militärische Bedrohung (Hans Senn), die sich nicht nur in den Operationsplänen des deutschen (Werner Roesch) und des italienischen Generalstabs niederschlug, war latent stets gegenwärtig. Der verdeckte Krieg gegen unser Land wurde tatsächlich geführt (Hans Rudolf Fuhrer), und im Luftraum fanden zeitweise heftige Kämpfe statt (Ernst Wetter).

Entscheidend war und ist, dass sich politische, diplomatische, wirtschaftliche und militärische Bedrohung nicht auseinanderhalten lassen. Der Beitrag der Armee zu deren Abwendung darf auch nicht nur auf militärischem Gebiet gesehen werden. Der zivile Widerstandswille wäre ohne Rückhalt bei der intakten Armee kaum zu denken gewesen. Ebenso wären unsere Diplomaten in den «Schlachten am grünen Tisch», im Ringen um wirtschaftliche Konzessionen von seiten der jeweils überlegenen Kriegspartei, ohne den Trumpf der abwehrbereiten Armee auf verlorenem Posten gestanden. Was mit einer wehrlosen Schweiz geschehen wäre, war damals keine Frage. Was mit ihr morgen geschähe (Hans Eberhart), verdient sachlich und vor allem ehrlich diskutiert zu werden.

Walter Schaufelberger (Hsg.): *Armee abschaffen? Verlag Huber & Co AG, Frauenfeld, 104 Seiten, broschiert, Fr. 9.80.*